

# 25 Mio. Mark für Firma partout nicht verkraftbar

## Hornitext-Mitarbeiter zu Lärmschutzmaßnahme

Beeskow (rom) Fünf Dezibel mehr oder fünf weniger – die Zukunft der Hornitext-Werke hängt davon ab: Das Spanplattenunternehmen, das 150 Millionen Mark in eine Werks-Erweiterung investiert, ist nach den Angaben eines leitenden Mitarbeiters bereit, zusätzlich 2,3 Millionen Mark für Maßnahmen zur Eindämmung nächtlicher Lärmquellen auf 45 bis 50 Dezibel zu investieren. Wenn die Stadt allerdings an den fünf Meßpunkten auf Werte zwischen 40 und 45 Dezibel besteht, wozu ihr der Gesetzgeber das Recht gibt, ist es um die Firmenzukunft schlecht bestellt, denn bis zu 25 Millionen Mark müßte dann diese laut eines TÜV-Gutachtens für aktive und passive Lärmschutzmaßnahmen auf den Tisch legen. Und das ist für das Unternehmen nicht verkraftbar“.

Leitende Hornitextmitarbeiter machten dies am Montagabend den Mitgliedern des Haupt- und Finanzausschusses deutlich und ließen keinen Zweifel daran, daß die Firma nicht mehr aus den roten Zahlen käme, müßte sie diese Summe aufbringen. Seitens des Werkes hoffe man jetzt, daß die Stadt „der Vernunft zum Sieg verhilft“ und es bei den 45 bis 50 Dezibel in der Nacht beläßt, (Zum besseren Verständnis: Wer mit Filzpantoffeln durchs Haus geht, erzeugt ca. 35 Dezibel). Stünden doch einschließlich Zulieferfirmen über 1 000 Arbeitsplätze auf dem Spiel. Nach der Erweiterung würden die Hornitext-Werke insgesamt rund 400 Leute beschäftigen, von denen statistisch gesehen jeder 2,7 Arbeitsplätze im Zulieferbereich nach sich ziehe.

Bei der nächsten Tagung der Stadtverordneten werde man diese mit dem Sachverhalt vertraut machen, ein Beschluß sei allerdings nicht angedacht, sagte 2. Bürgermeister Gerd Möller. Gegebenenfalls müsse Potsdam in die Bresche springen.

Weitere Themen der Sitzung, die 17 Tagesordnungspunkte alleine im öffentlichen Teil vorsah, waren unter anderem der Öko-Hof und der Haushaltsplan. Weil sich das Gremium jedem Punkt ausführlichst widmete, war es laut Möller nicht möglich, alle Sitzungspunkte zu bearbeiten. Was nicht an die Reihe kam, sei Thema der

nächsten Sitzung.

Beim Thema Öko-Hof stand die Weiterführung der zwei ABM-Stellen zur Diskussion, die Mitte 1993 auslaufen. Gesehen werden müsse eine Weiterbeschäftigung in dieser Form vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltssituation. Da der Haushaltsplan noch nicht feststehe, könne im Moment über den Verbleib der zwei Kräfte noch keine endgültige Aussage getroffen werden.

Möller ist allerdings fest davon überzeugt, daß die beiden ABMler eine gute Chance haben, in das neugegründete Programm „Umwelt Ost“ hineinzukommen, da dies speziell für Personen sei, die aus einer ABM-Maßnahme kämen.

In der Haushaltskasse herrscht Ebbe. 1993 könnten keine neuen Kredite aufgenommen werden. So weise beispielsweise der Verwaltungshaushalt ein Defizit von fast vier Millionen Mark auf. „Diese Lücke verbietet Sprünge.“ Wahrscheinlich unverändert gegenüber 1992 bleiben nach den Darlegungen des 2. Stadtoberhauptes die Hebesätze: Gewerbesteuer 310, Grundsteuer A 200 und Grundsteuer B 300.

Um das Loch in dem Stadtsäckel zu füllen, will die Stadt Steuersündern auf die Schliche kommen. Gesucht wird beispielsweise nach nicht angemeldeten Garagen. Und rechnen müßten die Bewohner der Kreisstadt mit der Einführung einer Straßenreinigungsgebühr. Sollte sich allerdings die Mehrheit der Verordneten dagegen aussprechen, dann müsse wieder jeder einzelne Bürger zum Besen greifen. Und da sieht Möller buchstäblich schwarz. „Unsere so saubere Stadt läuft dann in Gefahr, wieder arg dreckig zu werden.“

Der Verein zur Förderung des Jugendstadthauses erhält die Räume, die der Jugend im Seitenflügel des Stadthauses zur Verfügung gestellt wurden. Dabei zeigte sich die Stadt großzügig, verlange weder Miete, noch Wasser- und Heizkosten. Eines allerdings, betont Möller, müsse unbedingt beachtet werden, im Haus muß jedwede Form von Rechtsradikalismus unterbunden werden. Sollte dem nicht so sein, dann werde die demnächst getroffene Vereinbarung zwischen Stadt und Verein sofort wieder aufgehoben.